
AG-ENTSCHEIDUNGEN ÄNDERUNGEN AM JM-FORMULAR

Stand 22.04.2021

Zwischen Dezember 2019 und März 2020 sowie im April 2021 tagte eine AG des BVÖ-Vorstandes unter Einbeziehung der Servicestellen von Ländern und Diözesen sowie den österreichweiten Bibliotheksverbänden (ÖB).

Folgende Entscheidungen wurden getroffen und werden mit der JM 2021 umgesetzt.

STAMMDATEN

1. BIBLIOTHEKSART

Das Register der Bibliotheksarten wird um zwei Kategorien erweitert, die bisher in den „Sonstigen Büchereien“ enthalten waren:

ART	
1	Öffentliche Bücherei
2	Öffentl.+ Schulbücherei
3	Schulbücherei
4	Betriebsbücherei
5	Krankenhausbücherei
6	Ludothek / Spielothek
7	Gefängnisbücherei
8	Sonstige Bücherei
9	Fach- und Wissenschaftliche Bibliothek

- Ludotheken sind eine klar abgrenzbare Kategorie, die durch ihren speziellen Medienbestand definiert sind.
- Unter „Fach- und Wissenschaftliche Bibliotheken“ werden Uni-, FH-, Fach-, Stifts- und Konventbibliotheken sowie Archive zusammengefasst, die aufgrund von Mitgliedschaft bei einem Bibliotheksverband auf der Jahresmeldungsplattform erfasst sind. Diese werden nicht mehr in der Büchereistatistik der Öffentlichen Bibliotheken ausgewertet.

2. TRÄGERSCHAFT

Das Register der Träger wird um eine Kategorie erweitert, die bisher unter „Sonstiger Träger“ enthalten war. Im Zuge dessen werden auch die entsprechenden Kombinationen geschaffen. Da keine 4-fache oder 5-fache Trägerschaft akzeptiert wird, entfällt die bisherige „1+2+4+8 Kooperation“ unter 9.

TRÄGERSCHAFT			
1	Gebietskörperschaft	14	1+4+8 Kooperation
2	Kirchliche Einrichtung	15	2+4+8 Kooperation

3	1+2 Kooperation	16	1+9 Kooperation
4	Betrieb / ÖGB / AK	17	2+9 Kooperation
5	1+4 Kooperation	18	4+9 Kooperation
6	2+4 Kooperation	19	8+9 Kooperation
7	1+2+4 Kooperation	20	1+2+9 Kooperation
8	Sonstiger Träger	21	1+4+9 Kooperation
9	Verein	22	1+8+9 Kooperation
10	1+8 Kooperation	23	2+4+9 Kooperation
11	2+8 Kooperation	24	2+8+9 Kooperation
12	4+8 Kooperation	25	4+8+9 Kooperation
13	1+2+8 Kooperation		

- Die Trägerschaft von Vereinen ist ein aktueller Trend, der hiermit abgebildet wird. Es wird aber keine Unterscheidung getroffen, ob der Verein nur die Aufgabe hat, die Bibliothek zu führen (Bibliotheksverein) oder ob dieser auch andere Tätigkeitsbereiche hat (z.B.: Alpenverein, Sportverein oder Kulturverein).

3. KOMMUNIKATIONSDATEN

Zur besseren Verständlichkeit der geforderten Eintragung werden zwei Beschriftungen geändert. In den Erläuterungen wird auch explizit darauf hingewiesen, dass diese Adressen über die Adresssuche auf der BVÖ-Website eingesehen werden können:

alt	neu
Telefonnummer	Telefon der Bibliothek
E-Mail-Adresse	E-Mail der Bibliothek

4. FORMEN DER ENTLEHNGBÜHREN

Die Auswahl bei den Entlehngebühren wird gestrafft und erläutert:

Feld	Erläuterung
Zeitkarten /-gebühren	Jahres-, Monats- oder Tageskarten
Bandgebühren	Gebühren pro Entlehnung

Folgende Erläuterung leitet diesen Punkt ein:

Welches Gebührenmodell wird in ihrer Bibliothek vorrangig verwendet? Wenn die NutzerInnen die Wahl zwischen einem Zeitmodell und einem Bandgebührenmodell haben, haken Sie bitte beides an.

Falls es ein Gebührenmodell nur für Sonderbenutzergruppen (MitarbeiterInnen, LehrerInnen u.ä.) oder einzelne Medienarten (z.B.: AV-Medien, E-Medien) gibt, ist dieses nicht anzuführen.

ÖFFNUNGSZEITEN

5. ÖFFNUNGSSTUNDEN

Für Bibliotheken mit Zweigstellen wird es ein zusätzliches Eintragungsfeld geben, in dem die summierte Zahl aller Zweigstellen-Öffnungsstunden eingetragen wird.

Feld	Erläuterung
------	-------------

Öffnungszeiten pro Woche	Bei Zweigstellen eine ergänzende Darstellung.
Öffnungszeiten aller Standorte pro Woche	Summierte Darstellung. Bei Bibliotheken ohne Zweigstellen bleibt dieses Feld leer.

- Für die Berechnung von Kennzahlen wird die Gesamtstundenzahl der Standorte benötigt. Falls technisch realisierbar wird diese Zahl aus den Datensätzen der Zweigstellen summiert.

AUSSTATTUNG UND ANGEBOT

6. BEGRIFFLICHKEITEN

Zur besseren Verständlichkeit werden einige Begriffe adaptiert.

alt	neu
Personal-PCs	Personal-Endgeräte
Benutzer-PCs	Benutzer-Endgeräte
Benutzer-OPACs	Surf- und OPAC-Plätze
Summe der Computer und Abspielgeräte	Summe der Endgeräte und Abspielgeräte
LAN-Benutzerzugang	W-Lan für NutzerInnen
Verbund-OPAC	Regionaler Verbund-OPAC

7. SOCIAL-MEDIA-KANÄLE

Die Social-Media- und Web 2.0-Angebote werden aus den Internetservices herausgelöst und die einzelnen Plattformen extra abgefragt.

8. INTERNETSERVICES

Hier entfällt der Punkt „E-Mail-Auskunftsdienst“.

UMFELD- UND RAUMANALYSE

9. BARRIEREFREIER ZUGANG

Hier sollen die Erläuterungen überarbeitet werden, um die Barrierefreiheit im Hinblick auf Rollstuhl und Kinderwagen zu präzisieren.

PERSONALSTAND

10. AUFTEILUNG DER ANGESTELLTEN MITARBEITERINNEN

Die Kategorien der MitarbeiterInnen werden um „Geringfügig Angestellte“ erweitert und die Hauptberuflichen MitarbeiterInnen werden in Vollzeit und Teilzeit aufgeteilt.

Mit dem ersten Punkt sollen Dienstverhältnisse von BibliothekarInnen unter der Geringfügigkeitsgrenze abgebildet werden. MitarbeiterInnen, die (Aufwands-)Entschädigungen und/oder Spesenvergütungen erhalten, werden weiterhin als ehrenamtlich gezählt. Entschädigungen und Spesenvergütungen sind im Budget als „Sonstige Ausgaben“ und nicht als „Personalaufwand“ anzuführen.

Die Aufteilung der Hauptberuflich tätigen BibliothekarInnen erfolgt gemäß den jeweils geltenden Stundenvorgaben (Kollektivvertrag o.ä.)

MitarbeiterInnen (inkl. LeiterIn)
Ehrenamtlich
Teilbereich (Nebenberuflich)
Geringfügig angestellt
Teilzeit angestellt
Vollzeit angestellt
Insgesamt

11.GLIEDERUNG NACH GESCHLECHT

Die Gliederung nach Geschlecht weist jetzt eine weitere Kategorie auf: „divers“.

12.BENENNUNG, ERLÄUTERUNGEN UND FELDSPEZIFIKA

Zur besseren Verständlichkeit werden einige Punkte adaptiert.

Benennung

alt	neu
davon geprüft	davon ausgebildet (abgeschlossene Ausbildung)
Teilbereich (Nebenberuflich)	Teilbereich (das Kriterium ist eine Hauptbeschäftigung beim Bibliotheksträger, in deren Rahmen die Bibliotheksstunden absolviert werden.)

Erläuterungen:

alt	neu
	Ausleihzeiten durch „Öffnungszeiten“ ersetzen
	Lehrberuf bei den sonstigen Ausbildungen ergänzen

Feldspezifika:

Feld	Änderung
Arbeitsstunden pro Woche	Eine Kommastelle möglich (bisher keine)
Aus- und Fortbildungsstunden	als Pflichtfeld (0 muss dezidiert eingegeben werden)

MEDIEN

13.AUFTEILUNG KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Die Kinder- und Jugendliteratur wird analog zur Erwachsenenliteratur in Belletristik und Sachbücher aufgeteilt. Die Aufteilung im Programm soll über Medienarten, -gruppen oder Statistikgruppen erfolgen.

Kinder- und Jugend-Belletristik
Kinder- und Jugend-Sachbuch

Bei der Aufteilung handelt es sich um eine Kann-Option: wenn keine getrennte Aufstellung und Erfassung (per Systematik) erfolgt oder der Aufwand in einzelnen Bereichen nicht dafürsteht, ist eine Trennung nicht verpflichtend. Dann erfolgt eine Zuordnung zur Belletristik.

14. ZEITSCHRIFTENABOS – ZEITSCHRIFTENHEFTE

Zusätzlich zu den Abos wird die Jahresmeldung die Heftanzahl in einem eigenen Feld erfassen. Wie bisher wird aber zur Berechnung der Mediensumme und den Kennzahlen die Abo-Zahl herangezogen.

Durch die Abfrage von zwei Feldern ist auch die Hoffnung verknüpft, dass die Eintragung klarer wird.

15. AV-MEDIEN

Die AV-Medien werden vollkommen neu strukturiert – die Unterteilung nach Trägermedium entfällt. Folgende Tabelle enthält die Zuordnung der aktuellen Gruppen:

Neue Felder	Derzeitige Kategorien
Hörbuch / Hörspiel	Hörbuch-Kassetten Hörbuch-CDs
Musik	Musik-Kassetten Musik-CDs
Film	Video-Kassetten Video-DVDs Blu-Ray Discs
Sonstiges	Daten-CDs, -DVDs

16. VIRTUELLE MEDIEN

Die virtuellen Medien werden aufgrund der vielfältigen Angebote und der daraus resultierenden „Unvereinbarkeit“ aus der Gesamtsumme der Medien herausgelöst. Konzepte wie Entlehnungen, Medienbestand und –Medienzugang ist bei Plattformen und Datenbanken nicht immer nachvollziehbar anzugeben und zu vergleichen.

Alle Bestandskennzahlen (sofern nicht gesondert angegeben) werden nur mehr von den physischen Medien berechnet. Zugang und Abgang wird bei E-Medien ebenfalls nicht abgefragt.

17. PLATTFORMEN, DIENSTE UND DATENBANKEN

Die virtuellen Medien werden um eine Kategorie erweitert: „Lizenzierte virtuelle Plattformen, Dienste und Datenbanken“ (analog zur DBS).

Hierunter fallen E-Learning-Angebote und lizenzierte Datenbanken, die NutzerInnen zugänglich sind. (Definition in der DBS: „Als Datenbank gelten Sammlungen und Zusammenstellungen von Daten, Fakten, bibliographischen Angaben, Texten oder sonstigen Medien, die unter einer gemeinsamen Oberfläche retrievalfähig angeboten werden(auch Streamingdienste).“)

18.E-MEDIENVERBUND

Bibliotheken, die an einem landesweiten E-Medienverbund teilnehmen, können diesen über ein Auswahlmenü auswählen und der entsprechende Medienbestand wird in der Jahresmeldung angezeigt. Weiters soll die Eingabe von Verleihzahlen möglich sein. Bestand und Entlehnungen dienen nur zur Information und werden bei keinen Summen oder Kennzahlen mitgerechnet. Es soll zwei mögliche Verknüpfungen geben.

19.BEGRIFFLICHKEITEN

Zur besseren Verständlichkeit werden einige Begriffe adaptiert.

alt	neu
Virtuelle Medien	Virtuelle Medien in eigener Lizenz
Computerspiele (PC und Konsole)	Videospiele (Computer und Konsole)
Lese- und Abspielgeräte	Geräte und Gegenstände (u.a. Lese- und Abspielgeräte)

BENUTZERINNEN

20.ALTERSKATEGORIEN

Die Kategorien der BenutzerInnen werden um eine erweitert: SeniorInnen (ab 60).

21.GLIEDERUNG NACH GESCHLECHT

Die Gliederung nach Geschlecht weist jetzt eine weitere Kategorie auf: „divers“. Die Zahlen dazu sind aus dem Bibliotheksprogramm zu nehmen, wenn sie erfasst werden. Personen ohne Zuordnung im Programm müssen weiterhin auf die Geschlechter aufgeteilt werden.

22.NUTZERINNEN VIRTUELLER MEDIEN

Da die NutzerInnen virtueller Medien (Onleihe, Datenbanken, E-Learning usw.) weder nach Altersgruppe noch nach Geschlecht ausgewertet werden können, wird hierfür ein Extrafeld geschaffen: „NutzerInnen virtueller Medien“.

NutzerInnen virtueller Medien können aufgrund der verschiedenen Plattformen und deren Nutzerzählungen nur summiert angegeben werden. Damit wird aber auch in Kauf genommen, dass einzelne Personen mehrmals gezählt werden.

Dieses Feld ist nur von E-Medienverbänden und Bibliotheken, die eigene E-Medienbestände lizenziert haben, zu füllen. Wenn eruiert werden können auch an E-Medienverbänden teilnehmende Bibliotheken mit eigener Schnittstelle, hier Zahlen erheben.

In der Summe der NutzerInnen und bei der Kennzahlenberechnung wird diese Zahl nicht berücksichtigt. Bei statistischen Auswertungen werden diese NutzerInnen extra ausgewertet.

23.BESUCHE

Die Bibliotheksbesuche werden in Zukunft in einem eigenen Feld erfasst. Zusammen mit den Veranstaltungsbesuchen ergeben sie weiterhin die Gesamtzahl der Besuche.
Die Bibliotheksbesuche werden für die Errechnung der Kennzahl „Besuch pro Öffnungsstunde“ herangezogen.

Durch die Abfrage von zwei Feldern ist auch die Hoffnung verknüpft, dass die Eintragung verständlicher wird.

VERANSTALTUNGEN UND AKTIVITÄTEN

24. VERANSTALTUNGEN

Die Untergliederung der Veranstaltungen wird neu gestaltet.
Die Veranstaltungsarten werden breiter gefächert – bei den Gruppenbesuchen wird danach unterschieden, ob es dabei eine Aktivität (Leseförderung, Bibliothekseinführung usw.) durch die BibliothekarIn gibt oder ob es sich um einen reinen Entlehnbesuch handelt, der aber auch die gute Kooperation mit anderen Institutionen unterstreicht.

Veranstaltungen und Aktivitäten	bis 14 Jahre	Teilnehmende	ab 14 Jahren	Teilnehmende	Summe Aktivitäten	Summe Teilnehmende
Literarische Veranstaltungen						
Vortrag						
Kurse und Workshops						
Gruppenbesuche mit Aktivität						
Gruppenbesuche ohne Aktivität						
Sonstige Veranstaltungen und Aktivitäten						
Summe						

Zur Dimension „Veranstaltungsart“ wird jetzt auch die Zielgruppe abgefragt. Hierbei wird eine Veranstaltung einer der zwei Altersgruppen zugeordnet. Dieser Altersgruppe werden dann auch alle TeilnehmerInnen zugeordnet.

Wenn die Veranstaltung zielgruppenübergreifend ist, sollte sie bei den Erwachsenenveranstaltungen gezählt werden.

25. DIGITALE VERANSTALTUNGEN

Die Summe der digital angebotenen Veranstaltungen wird unter „davon digitale Veranstaltungen:“ abgefragt.

26. EXTERNE VERANSTALTUNGEN

Die Zahl der Veranstaltungen außerhalb der Bibliotheksräumlichkeiten wird nach der Gesamtanzahl der Veranstaltungen mit einem „davon außerhalb der Bibliotheksräumlichkeiten: ...“ abgefragt.

BUDGET

27. TRÄGERBEITRAG

Der neue Eintrag im Trägerregister (vgl. Punkt 2) wird auch bei den Trägerbeiträgen ergänzt.

Trägerbeiträge	Gemeinde(n), Bund, Land
	Kirchliche Einrichtung(en)
	ÖGB, AK, Betrieb
	Verein
	Sonstige(r) Träger
	Summe

28. SACHLEISTUNGEN

Die bisherige Unterscheidung in Bar (Geldleistungen) und Unbar (Sachleistungen) wird entfernt. Sachleistungen, die der Träger, Sponsor oder Fördergeber geldwertig angibt, können auch mit diesem Betrag eingetragen werden.

Damit jedoch die Trägerleistungen dargestellt werden können, wird im Bereich der Ausgaben eine Zuordnung über Häkchen angeboten.

Ausgaben	Betrag	Wer stellt nicht geldwertige Sachleistungen zur Verfügung:
Medienankauf		<input type="checkbox"/> Gem. / <input type="checkbox"/> Pfarre / <input type="checkbox"/> Anderer Träger / <input type="checkbox"/> Förderung/Sponsor
Personalaufwand		<input type="checkbox"/> Gem. / <input type="checkbox"/> Pfarre / <input type="checkbox"/> Anderer Träger / <input type="checkbox"/> Förderung/Sponsor
Raum- und Betriebskosten		<input type="checkbox"/> Gem. / <input type="checkbox"/> Pfarre / <input type="checkbox"/> Anderer Träger / <input type="checkbox"/> Förderung/Sponsor
Investitionskosten		<input type="checkbox"/> Gem. / <input type="checkbox"/> Pfarre / <input type="checkbox"/> Anderer Träger / <input type="checkbox"/> Förderung/Sponsor
Sonstige Ausgaben		<input type="checkbox"/> Gem. / <input type="checkbox"/> Pfarre / <input type="checkbox"/> Anderer Träger / <input type="checkbox"/> Förderung/Sponsor
Summe der Ausgaben		